

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0769
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	115 Min.
Rollen:	8
Frauen:	5
Männer:	3
+ 1 Stimme	
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0769

Gut gehext – ist halb gewonnen

Komödie in 3 Akten

von
Viola Schöbler

8 Rollen für 5 Frauen und 3 Männer + 1 Stimme
Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die gute Hexe Sabrina lebt als Hausdame in einer großen Villa. Der Gutsherr Arthur Winter ist sehr attraktiv, so dass Sabrina sich schon längst in ihn verliebt hat. Jedoch ahnt er dieses nicht und weiß auch nichts von ihren Fähigkeiten der Hexerei, nur der Butler Wilhelm Meister ist involviert, auch über die Gefühle der Hexe. Da der Gutsherr sich schon lange von seiner Frau getrennt hat und nicht länger allein bleiben möchte, hat er sich in einer Internet-Partnerschaftsagentur angemeldet und sich mit drei Frauen verabredet. Als Sabrina dieses herausbekommt, plant sie einen Rachefeldzug gegen die Frauen. Diese verhalten sich auf einmal zum Erstaunen von Arthur nach einer kleinen Weile auch ziemlich merkwürdig, so dass er schnell das anfängliche Interesse verliert. Wilhelm ahnt, wer dahinter steckt und stellt Sabrina zur Rede. Zwischendurch taucht auch noch die Exfrau Monika Winter auf und verlangt das gute Tafelsilber und den Familienschmuck. Da Arthur sie jedoch hinauswirft, plant sie zusammen mit ihrem Freund Toni auf andere Weise an die Sachen heranzukommen, doch da haben sie die Rechnung ohne Sabrina gemacht. Ob die beiden dennoch zusammenfinden und ob Arthur dahinter kommt, wen er als Hausdame eingestellt hat? Wir werden sehen.....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt**Wilhelm:**

(deckt den Tisch, poliert nochmal auf dem Besteck herum, bevor er es sorgfältig hinlegt. Gabel, Messer, Löffel, prüft auch die Gläser, Wein und Wasserglas, Teller usw.) So fertig!

Sabrina:

(kommt herein) Hallo Wilhelm, schon gedeckt?

Wilhelm:

Selbstverständlich. Es ist ja gleich Tischzeit.

Sabrina:

(begutachtet es) Ich bin jedes Mal wieder erstaunt, wie genau du bist, bei dir brauche ich nie etwas zu korrigieren.

Wilhelm:

Dann sei froh, dass du jemanden hier im Hause hast, auf den du dich verlassen kannst.

Sabrina:

Ja, das bin ich und vor allem bin ich froh, dass du mir ein guter Freund geworden bist.

Wilhelm:

Das beruht auf Gegenseitigkeit.

Sabrina:

So jemanden wie dich, brauche ich auch. Bei dir muss ich mich nicht verstellen. Du kennst alle meine Geheimnisse.

Wilhelm:

Ja, stimmt, mehr Geheimnisse als mir lieb sind.

Sabrina:

Aber Wilhelm, ich verhalte mich doch ganz normal, oder hast du mich schon mal hexen sehen?

Wilhelm:

Natürlich, darum weiß ich es ja. Ich stand damals in der Küche, habe dich murmeln hören und mit irgendetwas herumfuchteln sehen und dann hatte die Exfrau von unserem Hausherrn von einer Minute auf die andere riesengroße Beulen im Gesicht, so dass dieses ganz und gar entstellt war. Sie sah aus wie ein Monster. Bei dem Bild schüttelt es mich immer noch. *(schüttelt sich)*

Sabrina:

Ja, ich gebe zu, es ist ein klein wenig schief gelaufen, es sollten nur lauter Warzen mit langen schwarzen Haaren darauf werden.

Wilhelm:

Ein klein wenig schief? In dem Gesicht war nichts mehr gerade und da wo es eigentlich hingehört. Kein Wunder, dass sie durchgedreht ist und in die Geschlossene musste. Ihr Aussehen war ihr heilig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina:

Sie war ein Miststück. Hat uns tyrannisiert und gedemütigt und als sie dann auch noch unsere Berta geohrfeigt hat, da sind mir die Sicherungen durchgebrannt. Aber der Zauber war ja auch nur von kurzer Dauer. Jetzt sieht sie ja leider wieder normal aus.

Wilhelm:

Denn hoffen wir mal, dass das so bleibt!

Sabrina:

Bestimmt! Aber er kann froh sein, dass er sie los ist! Sie hat doch ihre Macht ausgenutzt und mit allem was Mann und angestellt war rumgemacht, ob er wollte oder nicht.

Wilhelm:

Moment!

Sabrina:

Okay, bis auf eine Ausnahme. Aber sonst, ob es der Gärtner, der Pförtner oder egal wer war. Sie hat ihn nicht verdient und ich bin froh, dass unser Chef sie letztendlich mit dem Postboten erwischt hat.

Wilhelm:

Und da hast du nicht zufällig ein bisschen nachgeholfen?

Sabrina:

Nee, wie kommst du denn darauf?

Wilhelm:

Weil er eigentlich um diese Zeit immer im Büro ist und einen anonymen Anruf bekommen hat. Angeblich wurde eingebrochen.

Sabrina:

Davon weiß ich nichts!

Wilhelm:

Hexe Sabrina!

Sabrina:

Also gut, aber sonst hätte er es nie erfahren.

Wilhelm:

Vermutlich nicht.

Sabrina:

Aber als sie dann geheilt war und zurück wollte, hat er sie nicht mehr reingelassen und das war richtig so. Vermutlich sind ihm noch andere Dinge zu Ohren gekommen.

Wilhelm:

Durch wen wohl.

Sabrina:

Du meinst durch was. Ich kann doch nichts dafür, dass sie Tagebuch geführt hat. Tja und dass er das denn auch noch gefunden hat, ist ja nicht meine Schuld.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Gefunden, es lag aufgeschlagen auf seinem Bett.

Sabrina:

Woher weißt du das?

Wilhelm:

Er hat es mir anvertraut.

Sabrina:

Man muss ja auch kein Tagebuch über seine Liebschaften führen. Wie dusselig.

Wilhelm:

Wie dusselig von ihr und wie gut für dich. *(Pause)* Ja, ja, diese Frauen, ich weiß schon, warum ich keine habe.

Sabrina:

Aber es sind doch nicht alle so.

Wilhelm:

Fast alle!

Sabrina:

Quatsch. Ich bin in meinen Beziehungen immer treu gewesen. Aber mein Freund Hermann....

Wilhelm:

(unterbricht) Freund!? Ich denke, du bist in unseren Chef verliebt!

Sabrina:

Ein Freund, nicht mein Freund. Also Hermann fuhr allein in den Urlaub, er hatte ein wenig Stress in der Firma und wollte mal abschalten und vergessen.

Wilhelm:

Abschalten und vergessen, das könnte ich auch gut. Und hatte er Erfolg damit?

Sabrina:

Es war ein voller Erfolg. Denn im Zug vergaß er seinen Koffer, am Strand seine Sonnenbrille und an der Hotelbar, dass er verheiratet war.

Wilhelm:

Ja, das nenne ich Erfolg. Trotzdem kam dir das mit dem Tagebuch gelegen, gib es zu. Ich habe auch schon so eine Ahnung, wer es dorthin platziert hat.

Sabrina:

Was heißt hier gelegen. Du bist der einzige, der weiß, dass ich in ihn verliebt bin. Er selber merkt es doch nicht mal.

Wilhelm:

Tja, dann musst du wohl doch wieder deine Hexenkünste walten lassen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina:

Auf gar keinen Fall! Das will ich nicht durch Hexerei beeinflussen. Ich möchte auch ohne Magie geliebt werden.

Wilhelm:

Ja, besser ist es, wer weiß, was da wieder bei herauskommt.

Sabrina:

(nimmt ihren Zauberstab aus der Tasche) Wir können es ja mal ausprobieren, ob ich es noch drauf habe, sag mir einfach, in welches Tier ich dich verwandeln soll.

Wilhelm:

(bekommt einen Schrecken, nimmt das Bild von dem Urururururgroßvater von der Wand und hält es sich schützend davor) Ich möchte in kein Tier verwandelt werden!

Sabrina:

Ach, sei kein Spielverderber, nur so zum Spaß. Ein Esel vielleicht?

Wilhelm:

Ein Esel? Ich habe schon genug Lasten zu tragen. Nachher muss ich für immer als Esel hier leben.

Sabrina:

Wieso, ist doch nicht viel Unterschied zu jetzt.

Wilhelm:

Vielen Dank auch!

Sabrina:

Dann vielleicht in einen Ziegenbock.

Wilhelm:

Bist du verrückt, die stinken bestialisch. *(Pause, sieht sie an)* Und nun sag nicht wieder, da ist kein Unterschied zu jetzt!

Sabrina:

Werde mich hüten. Dann eben in einen Papagei. Wennes schief geht und ich dich nicht zurückverwandeln kann, kann ich mich wenigstens weiterhin mit dir unterhalten.

Wilhelm:

Unterhalten. Ich würde dir alles nachplappern, das nennst du Unterhaltung?

Sabrina:

Na gut, ich gebe auf! *(steckt den Zauberstab wieder ein)*

Wilhelm:

Da habe ich ja Glück gehabt!

Arthur:

(kommt herein und sieht Wilhelm mit dem Bild) Hallo. *(Pause)* Äh, Wilhelm, darf ich Sie fragen, warum Sie meinen Urururururgroßvater mütterlicherseits beseitigen möchten?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Beseitigen? Äh, nein, nicht beseitigen, äh mal ordentlich enthaupten, äh, entstauben.

Arthur:

Dafür müssen Sie es von der Wand nehmen?

Wilhelm:

Ja, es wird dann gründlicher. *(wischt mit dem Staubmob, Sabrina bekommt es mit und macht sich einen Spaß, als Arthur sich umdreht, hört man vom Lautsprecher ein kräftiges Niesen)*

Bild:

Haaaatschiiii. *(Wilhelm bekommt einen Schrecken und sieht Sabrina böse an, diese schmunzelt)*

Arthur:

Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich jetzt denken, mein Urururururgroßvater hat eine Staubmoballergie.

Wilhelm:

(näselt auf einmal ein bisschen) Nein, das war ich. Ich glaube, ich bekomme eine Erkältung. *(niest gekünstelt)*

Arthur:

Dann schonen Sie sich und lassen Sie sich einen heißen Fliederbeersaft machen. Sie wissen, unsere Köchin Berta macht ihn selbst, er ist nicht nur köstlich, sondern ich bin davon überzeugt, dass er auch eine super heilende Wirkung hat.

Wilhelm:

Ich weiß, ich bin auch schon in den Genuss gekommen. Dann werde ich mal in die Küche gehen, um auch zu sehen, ob das Essen bald fertig ist. *(will gehen, hat das Bild aber noch in der Hand)*

Arthur:

Ich glaube, ihn *(zeigt auf das Bild)* können sie hier lassen, der braucht keinen Fliederbeersaft.

Wilhelm:

Oh, äh natürlich. *(hängt ihn wieder hin und geht)*

Arthur:

Gibt es was Neues, oder ist hier alles in Ordnung.

Sabrina:

Alles in Ordnung. Herr Wilhelm wird Ihnen gleich das Essen bringen.

Arthur:

Herr Wilhelm *(lacht)*. Entweder Wilhelm oder Meister. Sie haben sonst doch auch nur Wilhelm gesagt.

Sabrina:

Ja, aber ich habe mir überlegt, dass Herr Wilhelm besser klingt. Der Meister wird Ihnen gleich das Essen bringen, hört sich doch auch ein bisschen komisch an.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Ja, weil da noch das Herr vor fehlt. Herr Meister. So ist nun mal sein Nachname.

Sabrina:

Und außerdem sagen Sie ja auch Wilhelm und Sie.

Arthur:

Ja, das stimmt. Das ist hier im Hause alte Tradition. Unsere Butler wurden schon immer mit dem Vornamen und Sie angesprochen.

Sabrina:

Gut, aber dann kann ich doch auch Herr Wilhelm sagen, oder?

Arthur:

Sie kommen plötzlich auf Ideen, aber meinetwegen. Hauptsache (*betont*) Herr Wilhelm kommt gleich mit dem Essen, ich habe einen mächtigen Hunger.

Sabrina:

Ich werde mal nachsehen, wie weit sie sind.

Arthur:

Wissen Sie schon, was es gibt?

Sabrina:

Ja, ich glaube Frau Berta hat irgend etwas von einem leckeren Eintopf gemurmelt.

Arthur:

(*lacht*) Gut. (*betont*) Frau Berta macht den besten Eintopf, den es auf der Welt gibt. (*nimmt eine Zeitung und liest*)

Sabrina:

Bis gleich. (*geht*)

Wilhelm:

(*kurze Zeit später, kommt rein, gefolgt von Exfrau Monika, die drängelt sich vorbei*) Tut mir leid, aber.....

Monika:

Hallo Arthur!

Wilhelm:

Ich konnte sie nicht aufhalten!

Arthur:

Schon gut Wilhelm, ich rufe Sie, wenn ich Sie brauche!

Wilhelm:

(*zögernd*) Na gut. (*geht*)

Monika:

(*öffnet ihn nach*) Ich rufe Sie, wenn ich Sie brauche. Bist du nicht in der Lage, mit deiner Ex allein fertig

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

zu werden?

Arthur:

Mit Sicherheit. *(Pause)* War die Hölle schon voll, oder warum bist du hergekommen?

Monika:

Na, hör mal, früher warst du schon glücklich, wenn du mich nur zwei Minuten sehen konntest.

Arthur:

(trocken) Glaub mir, daran zumindest hat sich auch nichts geändert!

Monika:

(geht nah an ihn ran) Findest du mich denn nicht mehr attraktiv und schön?

Arthur:

Rede nicht von Schönheit, wenn deine Schminke mehr wiegt, als dein Gehirn.

Monika:

Sehr charmant! Was soll das denn heißen?

Arthur:

Denk doch mal nach, vielleicht kommst du von selbst drauf.

Monika:

Wer wird denn so nachtragend sein. Ich habe einen Fehler gemacht, ja, aber....

Arthur:

Einen, es waren zweiundzwanzig Fehler.

Monika:

Warum musstest du auch mein Tagebuch lesen. So was macht man nicht!

Arthur:

Fremdgehen auch nicht, also, was willst du?

Monika:

Was wollen Exfrauen? Geld natürlich.

Arthur:

Wir haben uns gerichtlich geeinigt. Du hast Geld bekommen und das nicht zu knapp.

Monika:

Es reicht aber nicht, ich hatte in letzter Zeit ein paar nicht eingeplante Ausgaben.

Arthur:

Ja, das sehe ich, vielleicht solltest du den Nerz wieder verkaufen, den du trägst. Dann bist du wieder flüssig.

Monika:

Das war ein Geschenk.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Sind dir jetzt etwa die Lover und Spendierer ausgegangen?

Monika:

Das tut nichts zur Sache.

Arthur:

Vermutlich schon, sonst würdest du ja hier nicht aufkreuzen. Aber du bist umsonst gekommen, von mir bekommst du keinen Cent mehr!

Monika:

Das werden wir ja sehen!

Arthur:

Zum Glück ist alles gerichtlich und notariell festgehalten worden. Du hast keine Chance!

Monika:

Dann gib mir wenigstens das Tafelsilber und den Familienschmuck. Dann belästige ich dich auch nie mehr.

Arthur:

Du hast ja wohl im Laufe der Zeit genug Schmuck von mir bekommen. Der Familienschmuck gehörte meiner Urururgroßmutter väterlicherseits und bleibt im Besitz der Familie, also bei mir, genauso wie das Tafelsilber und jetzt mach das du Land gewinnst!

Monika:

Geht das vielleicht auch etwas höflicher?

Arthur:

Nein!

Monika:

Wie du meinst, aber ich kann nicht weg.

Arthur:

Wieso nicht?

Monika:

Das Auto ist kaputt. Es hat Wasser im Vergaser!

Arthur:

Das ist doch lächerlich!

Monika:

Ich sage dir, das Auto hat Wasser im Vergaser!

Arthur:

Du weißt doch gar nicht, was ein Vergaser ist. *(sieht, wie sie mit den Schultern zuckt. Pause)* Also gut, ich sehe nach, wo ist das Auto?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika:

Im Pool!

Arthur:

Im was?

Monika:

Pool. *(buchstabiert)* Paula Otto Otto Ludwig.

Arthur:

Das kann ich nicht glauben. *(ruft Wilhelm über Handy an)* Wilhelm, sehen Sie bitte nach, ob und wenn ja, was in unserem Pool schwimmt. *(Pause)* Ja, ich weiß, dass es zu kalt zum Baden ist, aber sehen Sie bitte nach. Danke. *(legt auf)*

Monika:

(Geht an seine kleine Privatbar und holt einen Sherry raus) Immer noch einen guten Geschmack, darf ich? *(nimmt ein Glas und will sich einschenken)*

Arthur:

(nimmt ihr das Glas und die Flasche weg) Nein!

Monika:

Wann ist denn das passiert?

Arthur:

Wie bitte? Was?

Monika:

Na, das du so geizig geworden bist.

Arthur:

Der Sherry wird nur mit guten Freunden getrunken. Ihn zu verschwenden, wäre zu teuer.

Monika:

(greift sich die Flasche und trinkt daraus ohne Glas) Stimmt, der ist lecker und viel zu schade für dich.

Arthur:

(erobert sie zurück) Verlass sofort mein Haus!

Wilhelm:

(kommt herein) Sir, es schwimmt tatsächlich etwas in unserem Pool.

Arthur:

Was ist es?

Wilhelm:

Halten Sie mich nicht für übergeschnappt, aber es ist ein Auto.

Monika:

Sag ich doch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Und warum bist du nicht nass geworden?

Monika:

Meine Güte, ich habe vor dem Pool geparkt und vergessen die Handbremse anzuziehen. Und als ich mich dann daran gelehnt habe, um meinen Lippenstift nachzuziehen, ist er in den Pool gerollt.

Arthur:

Du weißt doch, das es am Pool etwas abschüssig ist. Du hättest die Handbremse anziehen müssen.

Monika:

Ja, jetzt weiß ich das!

Arthur:

Meine Zeit. Außerdem ist der Parkplatz vorne am Haus und nicht am Pool. Wie bist du denn da hingekommen?

Monika:

Die Gartenpforte war auf. Es sollte ja schließlich auch nicht jeder mitbekommen, dass ich meinen Ex besuche.

Arthur:

Wilhelm, dann sagen Sie Sabrina sie möchte bitte eine Firma anrufen, die das Auto aus dem Pool fischt und dann auf den Schrottplatz fährt. Danach beauftragen Sie bitte eine Poolreinigungsfirma. Und rufen Sie meiner Exfrau ein Taxi und begleiten Sie sie hinaus.

Wilhelm:

Wird gemacht. Kommen Sie!

Monika:

Du willst mich in der Kälte stehen lassen? Du hast drei Autos, davon könntest du mir eines abgeben, nehme auch das billigste.

Arthur:

Natürlich, sonst noch was?

Monika:

Ja, wie ich schon sagte, das Tafelsilber und den Familienschmuck.

Arthur:

Vergiss es. Erfahrungsgemäß ist das Taxi innerhalb von zehn Minuten da, solange musst du also nicht in der Kälte stehen und jetzt raus! *(geht zur Tür und hält sie auf)*

Monika:

Ich komme wieder, verlass dich darauf! Das wird dir noch leid tun!

Wilhelm:

Folgen Sie mir! *(gehen beide ab)*

Arthur:

(geht an die Bar und schenkt sich einen Whisky ein, nimmt sein Handy)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Burghardt, ja hallo hier ist Arthur. Du ich werde es doch nicht mehr in die Firma schaffen, ruf doch bitte für mich noch mal Herrn Huber an. *(Pause)* Ja, du weißt doch, es geht um den Kostenvoranschlag von Januar. *(Pause)* Ja, ist alles fertig und liegt auf meinem Schreibtisch, du brauchst es nur noch einmal mit ihm durchzugehen und danach, wenn er mit allem so einverstanden ist, abzuschicken. *(Pause)* Gut, vielen Dank. Nein, der Kostenvoranschlag von der Firma Brix kann bis morgen warten, dann bin ich wieder im Büro. *(Pause)* Okay. Ist doch immer wieder gut, wenn man Mitarbeiter hat, auf die man sich verlassen kann *(Pause, lacht)* Das hat nichts mit Honig um den Bart schmieren zu tun, sondern das ist die Wahrheit. *(Pause)* Also gut, dann bis morgen. Tschüss.

Sabrina:

(kommt mit der Suppe herein) So, hier ist der Eintopf.

Arthur:

(schlecht gelaunt) Seit wann serviert mir die Hausdame das Essen, wenn der Butler keine Zeit hat, kann das ja wohl die Küchenhilfe machen.

Sabrina:

Schon, aber ich war gerade sowieso in der Küche und dachte, ich könnte die Suppe mit herauf nehmen.

Arthur:

Es ist Eintopf und keine Suppe. Aber wie dem auch sei, sie können diese wieder runter bringen. Nichts für ungut. Mir ist der Appetit vergangen.

Sabrina:

Dieses Miststück!

Arthur:

Was haben Sie gesagt?

Sabrina:

Oh, was für ein Missgeschick. Frau Berta hat sich solche Mühe mit der Suppe, äh dem Eintopf gegeben.

Arthur:

Dann sagen Sie ihr, dass ich vielleicht heute Abend drauf zurückkomme, ansonsten kann man ihn morgen ja auch noch prima essen. Es tut mir leid!

Sabrina:

Ist gut! *(kleine Pause)* Sie sollten sich nicht von Ihrer Exfrau den Appetit verderben lassen.

Arthur:

Sie haben gut reden. Aber woher wissen Sie, dass sie hier war?

Sabrina:

Habe gerade das Auto im Pool gesehen und Herr Wilhelm hat mich angerufen, habe schnell alles telefonisch geregelt. Das Auto wird in circa einer Stunde aus dem Pool gefischt und die Reinigungsfirma kommt morgen, die hatte heute leider keine Zeit.

Arthur:

Ach ja, stimmt. Aber wie konnten Sie sich so schnell darum kümmern. Können Sie hexen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina:

Wer weiß? (*schmunzelt*) Ihre Exfrau ist es nicht wert, dass Sie nichts essen, sie ist ein altes Mist....

Arthur:

(*räuspert sich*) Ich muss doch sehr bitten!

Sabrina:

Entschuldigen Sie.

Arthur:

Obwohl sie recht haben, dulde ich hier solche Ausdrücke nicht!

Sabrina:

(*schmunzelt*) Verstehe!

Arthur:

Aber zum Glück sind nicht alle Frauen so und nun schicken Sie mir bitte Wilhelm rein sobald er meine Ex abgefertigt hat und sorgen Sie dafür, dass wir nicht gestört werden, ich habe etwas mit ihm zu besprechen.

Sabrina:

Wird gemacht! (*geht mit dem Eintopf wieder nach draußen*)

Arthur:

(*nimmt sich seinen Laptop vor und fängt an zu lesen*) So, die Arbeit letzte Woche im Büro zahlt sich aus, wenn es auch überwiegend privater Natur war.

Wilhelm:

(*kommt herein, steht in der offenen Tür*) Sie haben nach mir verlangt?

Arthur:

Das ging aber schnell. ja, kommen Sie rein und schließen Sie die Tür.

Wilhelm:

(*macht die Tür zu*) Ich war auch gerade auf dem Weg zu Ihnen, um Ihnen zu sagen, dass ihre Frau sich geweigert hat, draußen auf das Taxi zu warten. Sie steht jetzt im Flur.

Arthur:

Von mir aus.

Wilhelm:

Was kann ich denn für Sie tun?

Arthur:

(*schiebt ihm den Laptop rüber*) Ich möchte Sie bitten, sich das hier einmal durchzulesen.

Wilhelm:

(*liest*) Oh! Ach! (*Pause, liest*) Aha!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Und, was sagen Sie?

Wilhelm:

Moment, bin gleich fertig. So, so.

Arthur:

(schenkt sich inzwischen einen kleinen Sherry ein, zu Wilhelm) Möchten Sie auch, ich gebe einen aus.

Wilhelm:

Normalerweise trinke ich während meiner Dienstzeit nicht, aber jetzt kann ich gut einen gebrauchen.

Arthur:

(schenkt ihm auch einen ein) Zum Wohl!

Wilhelm:

Zum Wohl! *(trinkt)*

Arthur:

Und?

Wilhelm:

Haben Sie sich das auch gut überlegt?

Arthur:

Ja, natürlich. Auch wenn ich heute diese Anzeigen bestimmt nicht geschrieben hätte, nachdem meine Ex mich besucht hat, möchte ich doch auf Dauer nicht allein bleiben.

Wilhelm:

Ist das ein gutes und seriöses Portal?

Arthur:

Die beste Partnervermittlung. Sie hat bei Stiftung Warentest mit einer glatten eins abgeschnitten.

Wilhelm:

Dann ist ja gut. *(kleine Pause, trinkt seinen Sherry und liest dabei noch ein bisschen)*

Arthur:

Sagen Sie, Wilhelm, ich möchte ja nicht indiskret sein, aber darf ich sie mal was Persönliches fragen.

Wilhelm:

Sie dürfen!

Arthur:

Warum sind Sie eigentlich nicht verheiratet?

Wilhelm:

Ich würde wohl hier unter der Kategorie „eingefleischter Junggeselle“ stehen. Ich habe oft in meinem Bekanntenkreis mitbekommen, dass Frauen wie Krawatten sind.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Wie bitte? Wie Krawatten?

Wilhelm:

Ja, man wählt sie meist bei schlechter Beleuchtung aus und hat sie dann am Hals.

Arthur:

(lacht) Gut, wenn Sie das so sehen. Aber eine Beziehung, eine Ehe, kann auch was Schönes sein.

Wilhelm:

Am Anfang vielleicht, da redet er und sie hört zu.

Nach der Hochzeit allerdings redet sie und er hört zu.

Aber nach geraumer Zeit reden beide und die Nachbarn hören zu und das möchte ich mir ersparen.

Arthur:

Ja, ich höre schon, eine Ehe ist vielleicht doch nicht wirklich was für Sie.

Aber ich habe heute drei Frauen eingeladen, die ich kennenlernen möchte. Sie müssen mir nur jetzt bitte helfen, das so hinzubekommen, dass sich diese drei nicht begegnen.

Wilhelm:

Haben Sie denn keine Zeiten abgemacht?

Arthur:

Doch schon, aber alle so im Stundentakt, um drei geht es los. Es kann ja mal sein, das die eine oder andere länger braucht. Sie wissen doch, ein Mann ein Wort, eine Frau ein Wörterbuch.

Wilhelm:

Was soll ich denn machen, wenn die andere schon vor der Türe steht?

Arthur:

Ich weiß nicht, Sie müssen bitte darauf achten, wann die Damen kommen und gehen. Wenn das dann von der Zeit nicht hinkommt, dann zeigen Sie ihr erst den Garten, die Küche oder ihre Krawatten!

Wilhelm:

Krawatten?

Arthur:

Was weiß ich. Lassen Sie sich was einfallen!

Wilhelm:

Werde mich bemühen! Dürfen die Angestellten das wissen. Sie möchten sicher auch einen Kaffee serviert bekommen und vielleicht etwas Gebäck?

Arthur:

Sie müssen das nicht wissen, dann habe ich eben Geschäftsbesprechungen.

Wilhelm:

Auch Sabrina nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Nein, ich möchte, dass es unter uns bleibt. Es sind offiziell Geschäftskunden beziehungsweise Kundinnen für ein neues Projekt, das ich vorhabe. Kann ich mich auf ihre Diskretion verlassen?

Wilhelm:

Selbstverständlich!

Arthur:

Vielen Dank. Und jetzt seien Sie so nett, decken ab und sorgen schon mal für das Kaffeegeschirr. Und ein schöner Strauß Blumen als Tischdekoration und für jede einzelne Bewerberin einen Abschiedsblumenstrauß, wenn ich sie ans Auto bringe, wäre auch nicht schlecht.

Wilhelm:

Wird gemacht und besorgt.

Arthur:

Sehr schön. Bitte nehmen Sie das gute Tafelsilber und das Kaffeegeschirr mit dem Goldrand.

Wilhelm:

Wie Sie meinen.

Arthur:

Ich werde mich jetzt noch ein wenig ausruhen und frisch machen. Man möchte ja einen guten ersten Eindruck erwecken.

Wilhelm:

Ist gut, ich kümmere mich um alles Weitere.

Arthur:

Danke. *(geht)*

Wilhelm:

(Nimmt sein Handy heraus, wählt) Sabrina, könntest du kurz kommen, du musst mir einen Gefallen tun. *(Pause)* Danke. *(macht alles noch ein bisschen schön, fängt an abzuräumen und stellt das saubere Geschirr wieder in den Schrank, holt das Kaffeeservice raus und stellt es auf den Tisch.)* Na, das ist ein Ding, das wird Sabrina sicher überhaupt nicht gefallen. Kann man nur hoffen, dass sie nicht dahinter kommt, was hiervor sich geht, sonst fängt sie wieder mit ihrer Hexerei an.

Sabrina:

(steckt vorsichtig die Nase in die Tür, schleicht sich von hinten an Wilhelm, tippt ihm auf die Schulter) Da bin ich.

Wilhelm:

(erschrickt) Oh man, musst du mich so erschrecken?

Sabrina:

Erschrecken? Ich bin hier ganz sanft herein gekommen. Außerdem hast du doch gesagt, dass ich kommen soll.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

(fängt ein bisschen zu stottern an) Ja ich, ich, äh, ich *(hüstelt)* hatte aber so schnell nicht mit dir gerechnet.

Sabrina:

Schon vergessen, ich kann hexen und ab und zu hexe ich mich gleich dahin, wo ich gebraucht werde.

Wilhelm:

(unsicher, sieht weg) Aha! *(stottert)* Dann, dann, äh, habe ich einen Auftrag für dich.

Sabrina:

Moment, hier stimmt doch was nicht, du stotterst doch sonst nicht so, also raus mit der Sprache, was gab es so Geheimnisvolles zu besprechen?

Wilhelm:

Das kann ich dir nicht sagen, ich habe es versprochen!

Sabrina:

Bitte, ich werde auch nicht petzen, Hexenehrenwort!

Wilhelm:

Kommt gar nicht in Frage. Ich weiß nicht, wie viel ein Hexenehrenwort wert ist, damit kenne ich mich nicht aus.

Sabrina:

Gut, wie du willst! *(holt einen kleinen Zauberstab aus ihrer Hosentasche)*

Wilhelm:

Nun fang nicht so an. Das ist nicht fair!

Sabrina:

Hokuspokus Fidibus. *(nimmt ihren Hexenstab und klappt ohne Hexerei mit dem Stab den Laptop auf, der noch auf dem Tisch steht)*

Wilhelm:

(geht hin und drückt den Bildschirm wieder runter) Was machst du da, lass das!

Sabrina:

Aha, erwischt. Da steht also das Geheimnis drinnen.

Wilhelm:

Das kannst du nicht machen, das geht in die Privatsphäre!

Sabrina:

Weiß doch keiner!

Wilhelm:

Doch ich!

Sabrina:

Dann sieh weg! *(klappt ihn wieder auf und beginnt zu lesen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

(sieht ihr über die Schulter) Oh man, da hat er vor lauter Aufregung vergessen sich abzumelden. Das gibt es doch nicht.

Sabrina:

Das hätte auch nichts genützt. Ich hätte es rausbekommen. *(Pause, liest, klappt den Deckel wütend zu)* Sag mir, dass das hier nicht wahr ist!

Wilhelm:

Leider doch.

Sabrina:

(springt auf, schüttelt ihn) Aber das müssen wir verhindern! Er kann sich doch nicht mit einer anderen Frau einlassen, das geht doch nicht. Ich liebe ihn!

Wilhelm:

Was soll ich denn machen, ich kann es nicht verhindern. Heute um drei kommt die erste und ich muss jetzt den Tisch decken und für Gebäck sorgen.

Sabrina:

Bitte, du bist mein Freund. Dir muss doch was einfallen. *(stutzt)* Die erste?

Wilhelm:

Ja, die erste. Er hat für heute drei Frauen eingeladen. Du musst dich damit abfinden oder du gehst hin und sagst ihm, was du für ihn empfindest.

Sabrina:

Da war doch nur eine auf dem Bildschirm.

Wilhelm:

Ja, man kann ja auch nur eine zur gleichen Zeit aufrufen.

Sabrina:

Ich kann ihm nicht sagen, was ich für ihn empfinde.

Wilhelm:

Warum noch mal genau nicht?

Sabrina:

Weil ich mich nicht traue. Wenn das schief geht, bin ich meinen Job los oder glaubst du, er würde mich weiter beschäftigen, wenn er Angst haben muss, tagtäglich von schmachtenden Blicken umkreist zu werden, von einer von der man gar nichts will?

Wilhelm:

Ja stimmt, das ist dein Risiko, aber wie soll er es sonst jemals erfahren?

Sabrina:

Es muss sich ergeben. Herr Arthur ist noch vom anderen Schlag. Der mag sicher nicht, wenn die Frau den ersten Schritt macht. Das mögen die wenigsten Männer. Männer sind Jäger und Sammler. Sie sollten zumindest das Gefühl haben, ihre Beute selbst erobert zu haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Ihre Beute erlegt zu haben, den Spruch kenne ich, aber erobert? Aber wie du meinst. Manchmal muss man auch mal was riskieren, ansonsten bleibt alles beim Alten. *(deckt fertig, fängt an Servierten zu falten)*

Sabrina:

Vielleicht. Vielleicht auch nicht. *(überlegt)*

Wilhelm:

Sag mal, kannst du ein paar Blumen besorgen. Das ist ja eh deine Aufgabe. Einen schönen Strauß hier für den Tisch und drei Sträuße zum Überreichen. Die möchte er aber draußen haben und ihnen geben, wenn er sie zum Auto bringt. Offiziell sind das Geschäftstermine.

Sabrina:

Ein paar schwarze Tulpen und Nelken, das bekomme ich hin.

Wilhelm:

Schwarz? Spinnst du? So was gibt es doch auch gar nicht.

Sabrina:

Doch, in Gewächshäusern oder ich hexe ein paar.

Wilhelm:

Aber ich will keine Blumen, die schwarz sind wie die Nacht. Es soll ein schöner Strauß sein. Mach keinen Ärger, hörst du.

Sabrina:

Das kann ich dir nicht versprechen!

Wilhelm:

Du musst es mir versprechen. Bittet! Schwöre! Du bringst mich sonst in große Schwierigkeiten!

Sabrina:

(Pause) Also gut. *(hat hinten zwei Finger über Kreuz)* Ich schwöre.

Wilhelm:

Super, und nun besorge die Blumen!

Sabrina:

Bin schon weg!

Wilhelm:

Irgendwie habe ich ein ungutes Gefühl. Sie hat sich zu schnell auf den Schwur eingelassen. Ich bin froh, wenn wir das hinter uns haben. *(wedelt hier und da noch ein wenig Staub weg und rückt noch einiges zurecht, faltet ein paar Servierten)*

Arthur:

(Nase aus der Tür) Wilhelm, wie viel Zeit bleibt mir noch, meine Armbanduhr ist stehengeblieben.

Wilhelm:

Sie haben noch 20 Minuten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

Gut, das werde ich wohl schaffen. Ich weiß nicht, wann ich das letzte Mal so aufgeregt war.

Wilhelm:

Das brauchen Sie nicht zu sein, Sie sind doch ein Mann von Welt.

Arthur:

Danke Wilhelm, das ist sehr nett von Ihnen, also dann bis gleich.

Wilhelm:

Bis gleich.

Sabrina:

(nach kurzer Zeit, kommt rein) So, fertig!

Wilhelm:

Was, das kann doch nicht sein, du warst ja nur eine gefühlte Minute weg.

Sabrina:

Schon wieder vergessen, dass ich hexen kann? Ab und zu wende ich es auch an, wenn ich allein bin.

Wilhelm:

Lass dich bloß nicht erwischen! Und wo sind jetzt die Blumen für den Tisch?

Sabrina:

Äh, Moment! *(geht kurz raus und kommt mit ein paar kahlen Baumzweigen wieder rein)*

Wilhelm:

Was soll das?

Sabrina:

Ich bin aus der Übung, das ist dabei herausgekommen. Wir könnten sie kürzen und in die Vase stellen, das nennt man dann moderne Kunst.

Wilhelm:

Das könnte man, nur hast du vergessen, dass es hier ein Date und keine Kunstausstellung werden soll. Also, wenn du das nicht hinbekommst, fahre ich los und kaufe welche. Aber ich dachte, du könntest mir helfen, weil es für mich zeitlich sehr knapp wird.

Sabrina:

Von mir aus. Dann kaufe ich sie eben.

Wilhelm:

Und was ist mit den anderen Sträußen?

Sabrina:

Ähnlich. Ich kann mich einfach nicht richtig konzentrieren und schon gar nicht, wenn ich nicht mit Lust und Freude hexe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Dann lass es und beeile dich und sag Berta bitte, dass sie Kaffee kochen möchte und Gebäck bereit stellt.

Sabrina:

Du bist ja heute der reinste Sklaventreiber.

Wilhelm:

Es ist gleich drei, dann kommt die erste und ich bin im Moment ziemlich unter Zeitdruck. Soll sie auch empfangen.

Sabrina:

Ich habe mir immer eingebildet unser Hausherr ist anders als andere Männer. Aber er hat genau so viele Gene wie alle anderen auch.

Wilhelm:

Was für Gene, was meinst du?

Sabrina:

Das FortGehn, das Nicht-HeimGehn, das FremdGehn und das SaufenGehn.

Wilhelm:

Dafür haben Frauen nur ein Gen.

Sabrina:

Und was für eins?

Wilhelm:

Das „AufDieNervenGehn“. *(Pause)* Du kannst doch nun wirklich nicht behaupten, dass unser Chef so ist. Da trifft aber auch gar nichts zu.

Sabrina:

Ja, ich weiß, ich bin nur sauer.

Wilhelm:

Man kann doch verstehen, dass er nicht ewig allein bleiben möchte, er ist im besten Mannesalter.

Sabrina:

Aber warum lädt er sich gleich drei Frauen ein. Hätte eine nicht erst mal gereicht?

Wilhelm:

Ein Mann braucht vier Zimmer.

Sabrina:

Was hat das denn jetzt damit zu tun?

Wilhelm:

Ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer und zwei Frauenzimmer.

Sabrina:

Aber nicht unser Chef.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Sag ich doch. Bitte gehe jetzt, sonst schaffst du es nicht mehr.

Sabrina:

Na gut, ich fahre und hole was der Herr und Meister befohlen hat. *(will aus der Tür)*

Wilhelm:

Und denk daran, bitte etwas Vernünftiges auszusuchen.

Sabrina:

Ja, ja. *(geht)*

Wilhelm:

Das weiß wohl jeder, was ja, ja heißt. Ich hätte es doch selbst machen sollen. *(Handy klingelt)*
Hallo? *(Pause)* Ja, es ist alles so weit vorbereitet. *(Pause)* Ich werde mich gleich auf den Weg machen und die erste Dame empfangen und zu Ihnen geleiten. *(Pause)* Ja, die Sträuße sind auch gleich da.
(Pause) Gut. *(Pause)* Baldriantropfen? Nein, ich glaube so etwas haben wir nicht im Medizinschrank, aber ich kann ja mal nachsehen. *(Pause)* Doch nicht, ist gut. Sie scheinen ja wirklich ziemlich nervös zu sein. *(Pause)* Ja, wenn ich offen sein darf bin ich ein wenig verwundert. *(Pause)* Naja, Sie haben mit den Größten in der Ölbranche zu tun, es geht bei Ihnen ständig um viel Geld, da würde ich nervös werden, aber bei Damenbesuch? *(Pause)* Ja, da haben Sie recht, in der einen Sache spielt die Routine eine Rolle, in der anderen nicht. *(Pause)* Ist gut, bis gleich.

Berta:

(klopft und kommt herein) Hallo Wilhelm, ist der Chef nicht da?

Wilhelm:

Nein, er will nicht gestört werden und hat auch ab drei Uhr Geschäftstermine.

Berta:

Geschäftstermine? Hier zu Hause, hat er die nicht sonst immer in seinem Büro außerhalb?

Wilhelm:

Ja, auch. Worum geht es denn? Das muss ja wichtig sein, wenn du deine Küche freiwillig verlässt.

Berta:

Ich habe mir nur Sorgen gemacht. Meinen Eintopf hat er noch nie verschmäht und ich wollte ihn einfach mal direkt fragen, ob ich irgendetwas hineingetan habe, das er auf einmal nicht mehr mag.

Wilhelm:

Berta, ich kann dich.....

Berta:

Ich habe sonst auch noch ein Brathuhn, wenn er heute keinen Appetit auf Eintopf hat.

Wilhelm:

Ein Brathuhn?

Berta:

Ja, eigentlich mehrere, er kann es sich aussuchen, ob er ein deutsches, ein französisches oder ein polnisches Brathuhn möchte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Aber Berta, das ist ihm sicher egal, denner will es ja essen und sich nicht mit ihm unterhalten.

Berta:

Sehr witzig.

Wilhelm:

Aber ich kann dich beruhigen, das hatte wirklich nichts mit deinem Eintopf zu tun.

Berta:

So, womit denn sonst?

Wilhelm:

Seine Ex war da!

Berta:

(erschrocken) Oh, na denn ist es ja kein Wunder, dass ihm der Appetit vergangen ist.

Wilhelm:

Aber ich bin sicher, dass er heute Abend auf deine Suppe zurückkommt.

Berta:

Suppe? Du nennst meinen Eintopf Suppe? Du weißt doch, was ich da alles drinnen hab, du isst den doch auch.

Wilhelm:

Und du weißt doch, dass wir alle deinen Eintopf lieben. Seit wann bist du so empfindlich?

Berta:

Na schön!

Wilhelm:

Aber trotzdem gut, dass du da bist, unser Herr und Meister....

Berta:

Meister bist ja wohl du. *(lacht)*

Wilhelm:

Also so hat ihn Sabrina gerade genannt. Unser Chef hat heute insgesamt drei Geschäftstermine und möchte immer frischen Kaffee und Gebäck dazu haben.

Berta:

Ich habe Sabrina gerade im Flur getroffen, sie hat es mir schon in einem Ton mitgeteilt, dass ich dachte, sie schmeißt gleich mit irgend etwas um sich. Was ist ihr denn über die Leber gelaufen? Sie hat Flüche ausgestoßen, die ich in meinem ganzen Leben noch nicht gehört habe, ich bin richtig erschrocken.

Wilhelm:

Keine Ahnung, vielleicht die Wechseljahre?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta:

Das wäre wohl ein bisschen zu früh.

Wilhelm:

Du weißt doch, bei der einen früher, bei der anderen später.

Berta:

Aber nicht mit Mitte, Ende dreißig. Außerdem, woher weißt du denn das? Soviel ich weiß, gibt es nur die Midlife-Crisis bei den Männern, aber keine Wechseljahre.

Wilhelm:

Oh doch, liebe Berta, die gibt es auch bei Männern?

Berta:

Und wie machen die sich bitte bemerkbar?

Wilhelm:

Wechseljahre der Männer bedeutet, dass sie von einer Alten zu einer Jungen wechseln.

Berta:

Haha, dazu brauchen die Männer keine Wechseljahre, das bekommen sie auch ohne gut hin. Da frag mal meine Freundin Lisa.

Wilhelm:

Ohne dir zu nahe treten zu wollen, aber wenn es deine Freundin ist, ist sie sicher auch schon älter, oder?

Berta:

Ja stimmt, aber das ist ja auch schon 30 Jahre her. Ihr Mann war Lehrer und ist mit seiner Studentin über den Jordan.

Wilhelm:

Oh, dann weiß ich auch nicht. Habe jetzt auch keine Zeit mehr. Könntest du vielleicht ausnahmsweise den Kaffee und das Gebäck hochbringen?

Berta:

Also, das ist ja eigentlich deine Aufgabe, aber ich werde mal nicht so sein. *(will gehen)*

Wilhelm:

Warte, nimm das hier mit. *(gibt ihr eine Etagere für die Kekse und die Porzellankanne für Kaffee)*

Berta:

Ist gut. *(geht)*

Sabrina:

(kommt herein) So, erledigt. *(gibt Wilhelm einen bunten Blumenstrauß)* hier, vom Blumenladen um die Ecke.

Wilhelm:

Siehst du, geht doch. Und wo sind die Einzelsträuße?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina:

Draußen im Flur im Wassereimer.

Wilhelm:

Hoffentlich hast du sie nicht ertränkt.

Sabrina:

Nein, keine Sorge, sie leben noch. Sonst kannst du sie ja wiederbeleben. (*murmelt*) Ich habe eine andere Idee.

Wilhelm:

Wie bitte?

Sabrina:

Ist alles okay.

Wilhelm:

Gut. Auch wenn ich das nicht so richtig glauben kann.

Sabrina:

Wer wird denn so misstrauisch sein?

Wilhelm:

Noch ist es nicht zu spät, noch kannst du zu ihm gehen und ihm deine Liebe eingestehen.

Sabrina:

Du hast gut reden. Das ist nicht so einfach. Außerdem bin ich schüchtern.

Wilhelm:

(*lacht*) Du bist was?

Sabrina:

Schüchtern.

Wilhelm:

(*lacht weiter*) Das kann ich mir bei dir beim besten Willen nicht vorstellen!

Sabrina:

Ist aber so!

Wilhelm:

Dann fang mit den Bienen und Blumen an.

Sabrina:

Bienen und Blumen. Hast du sie noch alle?

Wilhelm:

Was kann dir denn passieren?

Sabrina:

Er kann mir einen Korb geben. Außerdem hörst du mir überhaupt mal zu. Ich habe dir doch schon lang und breit erklärt warum.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wilhelm:

Jäger, Sammler, ich weiß.

Sabrina:

Und Job!

Wilhelm:

Du bist ein hoffnungsloser Fall! Da kann man nichts machen, denn musst du da durch.

Sabrina:

Doch, du könntest zumindest schon mal eine von den dreien nehmen.

Wilhelm:

Nein, ich bin doch nicht verrückt. Außerdem nützt das nichts, sind ja dann immer noch zwei übrig.

Sabrina:

Stimmt. Verhext und zugenäht!

Wilhelm:

Das heißt verflixt und zugenäht.

Sabrina:

Nein bei uns nicht, da heißt es verhext und zugenäht!

Wilhelm:

Na, meinetwegen. Kannst du bitte mal eine Vase aus dem Schrank holen und mit Wasser füllen?

Sabrina:

Wenn es unbedingt sein muss! *(nimmt die Vase aus dem Schrank und stellt sie auf den Tisch)* Hier.

Wilhelm:

Sabrina, du bist heute wirklich anstrengend. Die Blumen brauchen doch Wasser.

Sabrina:

Auch das noch. *(holt ihren Zauberstab raus)*

Wilhelm:

(sieht zur Tür, durch die Arthur kommen könnte) Bist du verrückt, unser Chef müsste gleich durch die Tür kommen.

Sabrina:

Dann horche, ob er kommt, habe keine Lust ganz zur Küche zu laufen, um Wasser zu holen. *(schwingt den Zauberstab, leise)* Spinnenweb und Spinnenbein, fülle hier Wasser rein. *(sieht rein)* So, jetzt hast du dein Wasser!

Wilhelm:

Na ein Glück. Hatte schon mit einem riesigen Wasserfall oder gleich mit dem ganzen Ozean gerechnet.

Sabrina:

Das war kein Glück, das war Können!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Berta:

(kommt mit dem Kaffee und den Keksen wieder rein) Hier. Selbst gebacken.

Wilhelm:

Ich hatte nichts anderes erwartet, danke Berta.

Berta:

Gern geschehen. Soll ich auch noch eine Kanne Tee kochen?

Wilhelm:

Ja, vielleicht trinken ja seine Geschäftstermine auch Tee. Unser Chef mag ja überhaupt keinen Tee und trinkt ihn nur, wenn er krank ist.

Sabrina:

(hört nur Publikum) Das war meine Idee. *(schnell)* Berta, du hast doch sicher noch viel anderes zu tun. Ich übernehme sehr gerne das Teekochen.

Berta:

Seit wann reißt du dich ums Teekochen. Du hast noch nie Tee gekocht.

Sabrina:

Na ja, als Wiedergutmachung. Ich glaube, ich habe mich vorhin ein wenig im Ton vergriffen.

Berta:

Entschuldigung angenommen. Jetzt brauchst du kein Tee mehr zu kochen.

Sabrina:

(ungehalten) Ich werde den Tee kochen, keine Widerrede!

Berta:

Ach du meine Güte, geht das schon wieder los. Ja, ja, meinerwegen.

Sabrina:

Gut! *(will gehen)*

Wilhelm:

Warte, ich möchte noch mit dir sprechen!

Sabrina:

Was denn noch, ich habe es eilig.

Wilhelm:

Es dauert nicht lange. *(zu Berta)* Danke Berta.

Berta:

Gern geschehen, dann werde ich schon mal das Teewasser aufsetzen, das wird ja wohl erlaubt sein. *(geht)*

Wilhelm:

(zu Sabrina) Also, ich höre!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina:

Was, wieso, ich weiß nicht, was du meinst.

Wilhelm:

Wir kennen uns schon zu lange, so dass ich genau weiß, dass du irgend etwas vorhast.

Sabrina:

Nein, ich werde versuchen ganz brav zu sein.

Wilhelm:

Klar, ich glaube dir alles. Du wirst dich brav damit abfinden, dass dir die Liebe deines Lebens eine andere Frau wegschnappt?

Sabrina:

Ja, wenn er es nicht selbst merkt, dann hat er mich auch nicht verdient!

Wilhelm:

Hexe Sabrina!

Sabrina:

So, ich muss los, Tee kochen, in zehn Minuten kommt die Nummer eins. *(geht schnell raus)*

Wilhelm:

Da stimmt doch was nicht. Hoffentlich endet das nicht wieder in einer Katastrophe.

Arthur:

(schick gemacht, vielleicht Fliege) Hallo Wilhelm. Und? Ist alles fertig?

Wilhelm:

Alles, wie Sie es sich gewünscht haben.

Arthur:

Die Blumen?

Wilhelm:

Draußen im Wasser. Ich überreiche Ihnen diese, bevor Sie die Dame ins Auto bringen.

Arthur:

Sehr gut. Dann sorgen Sie bitte dafür, dass wir nicht gestört werden.

Wilhelm:

Das werde ich!

Arthur:

Vielen Dank! Bitte sehen Sie, ob die erste Dame, Frau Leseberg schon vorgefahren ist und bringen Sie sie dann zu mir.

Wilhelm:

Mach ich. *(geht)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Arthur:

(Telefon klingelt) Hallo. Werspricht da? (Pause) Frau Wiese. (Pause) Sie sind eine viertel Stunde später, aha. (Pause) Stau auf der Autobahn. Ja, das kenne ich, äh, dann warte ich ein klein wenig. Nicht so tragisch. (Pause) Ich freue mich auf Sie, bis denn. (Pause) Tschüss. (Handy) Wilhelm, jetzt haben wir den Salat, Frau Wiese wird eine Viertel Stunde später kommen. (Pause) Gut, wenn Sie meinen, dass es kein Problem ist, dann bin ich ja beruhigt. (Pause) Sie haben sich was einfallen lassen? (Pause) Später, verstehe, Sie können jetzt nicht sprechen. (Pause) Sind auf dem Weg zu mir mit Frau Leseberg. Ja, dann bis gleich. (zieht sich noch mal die Fliege zurecht und wartet..)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Gut gehext ist halb gewonnen" von Viola Schößler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de